

Wahre Helden  
Schandmaul

| F# E | F# E | F# E | C# F# | (:6x)

F# E F# E  
Deine Augen, fahl und hell, schielen fröhlich in die Welt.  
F# E C# F#  
Wenn Du kommst verschwindet schnell, der edle Mann, der Dir gefällt.

F# E F# E  
Du wolltest ihm schöne Augen machen, das gelang Dir freilich nicht,  
F# E C# F#  
hörtest ihn nur schallend lachen, aufgegeben hast Du nicht.

| F# E | F# E | F# E | C# F# |

F# E F# E  
Du wolltest ihn Dein Eigen nennen, brautest ihm den Liebestrank.  
F# E C# F#  
Man sah ihn aus der Stube rennen, am Donnerbalken er versank.

F# E F# E  
Beim Tanz wolltest Du ihm nahe sein, doch seine Gunst bekamst Du nicht,  
F# E C# F#  
denn Du brachst in den Boden ein - er war zu dünn für Dein Gewicht.

| F# E | F# E | F# E | C# F# |

F# E F# E  
Sommerprossen rotes Haar und beim ersten Sonnenlicht  
F# E C# F#  
glänzt Dein Antlitz wunderbar, leuchtend rot mit einem Mal.

F# E F# E  
Deine Nase, groß und rund, steckst Du gern in fremde Sachen.  
F# E C# F#  
Nimmst zu voll den schiefen Mund, und hinterücks sie alle lachen.

| F# E | F# E | F# E | C# F# |

F# E F# E  
Doch eines Tages schwörst Du Dir, wirst Du ein großer Ritter sein,  
F# E C# F#  
dann kommen alle her zu Dir, Du wirst ihr Lebensretter sein.

F# E F# E  
Deine Arme voller Kraft, denen Deiner Schwester gleich,  
F# E C# F#  
führten das Schwert mit aller Macht, doch schlug sie Dich dann windelweich.

| F# E | F# E | F# E | C# F# | (rep. ad lib.)